Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

18.9.1818 (Nr. 259)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 259. Freitag, den 18. Sept. 1818.

Deutsche Bundesversammlung. (Beschluß des Auszugs des Protokolls der 45. Sitzung am 3. Sept.) — Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Großherzogthum Hessen. (Mainz.) — Frankreich. (Zu frühzeitige Niederkunft der Herzogin von Berry. Straßburg.) — Italien. — Niederlande. — Oestreich. — Rußland. — Türkei. — Baden. (Dankadresse der Universität Heidelberg wegen der Verfassungsurkunde.)

Deutsche Bundesversammlung.

Beschluß des Auszugs des Protokolls der 45. Sitz. am 3. Sept. Preussen. Kaum waren durch die Schlußakte des Wiener Kongresses siebenzehn vormalige deutsche reichsunmittelbare Landesherrn, nebst ihren Besitzungen, der preussischen Staatshoheit als Standesherrn untergeordnet worden, so ließen Se. Majestät der König sich angelegen seyn, den Rechtszustand derselben, in Gemäßheit des 14. Art. der deutschen Bundesakte, bleibend festzusetzen. Durch ein Edikt vom 21. Jun. 1815, welches der hohen Bundesversammlung hiermit überreicht wird, wurden ihnen alle Rechte, welche die Bundesakte verheissen hatte, ohne Ausnahme zugesichert; es wurden sogar neue hinzugefügt, wie weder sie, noch einer ihres Gleichen, seit ihrer Unterordnung je genossen hat. Der König wollte, nachdem die Macht der Ereignisse sie von früheren Verhältnissen unwiderruflich getrennt hatte, jede Fürsorge, jede Erleichterung ihnen gewähren, welche das Wohl des Ganzen und die Lage des Staats zuließen. Nähere Bestimmungen, welche die Bundesakte vorbehalten hatte, blieben, bei dem Drang der großen Ereignisse, unter welchem das Edikt erschien, der Folgezeit vorbehalten. Seitdem sind Staatsbehörden unausgesezt beschäftigt gewesen, theils diese nähern Bestimmungen vorzubereiten, theils die schon bestehenden in einzelnen Standesherrschaften zur Ausführung zu bringen. Bei der Ausführung zeigten sich große, zum Theil unerwartete Schwierigkeiten. Zwei Drittheile der neuen preussischen Standesherrn suchten Entschädigung für eine lange Reihe von grundherrlichen und andern Abgaben und Diensten, die ihnen von drei fremden Regierungen, unter welchen sie standen, waren entzogen worden, und die fast alle schon darum nicht zurükgegeben werden konnten, weil sie vorlängst aufgehoben worden, und nach der jetzigen Lage der Sachen nicht mehr wieder herzustellen sind. Auch dem obrigkeitlichen und grundherrlichen Finanzzustande fast aller übrigen Standesherrn waren unter der vorigen Oberherrschaft, als Folge eines neuen Abgabensystems oder anderer Maßregeln, mannichfaltige Veränderungen wiederfahren, welche theils noch nicht ausgeglichen waren, theils auf Vergütung abzweckende Nachforderungen veranlaßten. Großentheils von der Erörterung und Feststellung dieser verwickelten Finanzverhältnisse war die Einrichtung und Einsetzung der standesherrlichen obrigkeitlichen Behörden abhängig. Es kam noch manches andere zur Erörterung, in Beziehung auf persönliche, auf Eigenthums- und Lehensverhältnisse der Standesherrn. Versuche zu Erörterung dieser zahlreichen, vielseitigen, meist sehr verwickelten Gegenstände, wurden zunächst durch Staatsbehörden gemacht, welche den einzelnen Standesherrschaften sich am nächsten befinden. Der Erfolg gab zu erkennen, daß Gleichheit der Grundsätze, Folgerichtigkeit und Einförmigkeit in ihrer Anwendung nur dann sich erreichen lassen, wenn die Bearbeitung dieses Geschäfts so viel als möglich in eine Hand vereinigt würde. Se. Maj. fanden sich daher bewogen, das ganze vorbereitende Geschäft in die Hände eines Ihrer Staatsdiener zu legen, welcher demselben in den verschiedenen Provinzen, wo Standesherrschaften sind, sich zu widmen hätte. Von diesem sind die vorbereitenden, allgemeinen und besondern Verhandlungen mit den fürstlichen Häusern Solms-Braunfels, Solms-Hohensolms, Wied-Runkel, Wied-Neuwied, Sayn-Wittgenstein-Berleburg und Sayn-Wittgenstein und Hohenstein ihrem Ende nahe gebracht. Man ist dabei mit Offenheit und Vertrauen den Standesherrn entgegen gekommen, und diese haben die Erwartungen, welche man als Folge dieses Verfahrens von ihnen hegte, nicht getäuscht. Es beginnen nun ungesäumt die Verhandlungen auch mit den übrigen Standesherrn, nach deren Beendigung die ganze Angelegenheit, nach Anhörung der obersten Staatsbehörden, ihre bleibende Erledigung von Sr. Maj. dem Könige zu erwarten hat. — Das erwähnte königl. Edikt vom 21. Jun. 1815 wurde Zahl 23 dem Protokolle angefügt. — Baden. Hinsichtlich des in der 43. diesjährigen Sitzung zur Abstimmung über die von des Herrn Herzogs zu Sachsen-Hildburghausen Durchlaucht bei dem durchlauchtigsten deutschen Bunde in der 25. Sitzung d. J. nachgesuchten Garantie des Grundgesetzes der landständischen Verfassung des Fürstenthums Hild-

burghausen eröfneten Protokolls, ist der großherzogliche Gesandte beauftragt, für die Uebernahme dieser Garantie in dem gleichen Maase, wie sie Ihren königl. Hoheiten den Herrn Großherzogen von Weimar und Mecklenburg zu Theil wurde, zu stimmen. — Kurhessen schließt sich der kaiserl. östreichischen Abstimmung an. — Nassau gab eine Erklärung über die Bitte des Canonicus capitularis des vormaligen St. Victorstifts in Mainz, G. St. Hessemer, um Pensionserhöhung, und deren Unstatthaftigkeit ab. — Das Einreichungsprotokoll wurde verlesen, und die neuen Eingaben von Zahl 149 bis 159 der Reklamationskommission zuzustellen beschlossen.

Baiern.

Ihre königl. Majestäten und die königl. Familie sind am 12. d. von Tegernsee wieder in Nymphenburg eingetroffen. Auch Se. Hoh. der Erbgroßherzog von Hessen hatten sich von Darmstadt nach Tegernsee begeben, und kehrten in Gesellschaft Ihrer Majestäten mit Ihrer durchl. Gemahlin nach Nymphenburg zurük. Abends wohnten die höchsten Herrschaften dem Schauspiel im kön. Hoftheater des Isarthors bei, wo Mad. Schröder aus Wien mit großem Beifall als Medea auftrat. Se. kön. Hoh. der Prinz Karl wurden bei Ihrem Eintritt ins Theater, wegen Ihrer erfreulichen Rükkunft, mit Freudensbezeugungen empfangen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 16. Sept. Gestern sind der Fürst Gallitzin von Petersburg, und heute der kaiserl. russ. Gesandte, Fürst Golofkin, von Wien hier eingetroffen. Auch der königl. franz. Botschafter zu Wien, Marquis de Caraman, ist hier angekommen; er wird sich zuerst zum Fürsten von Metternich, und dann nach Achen begeben.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 15. Sept. Die hiesige Zeitung enthält folgendes aus Dienheim vom 11. d.: Wenn in Burgund der Herbst auf den 5. d. angekündigt ist, so hat die Gemeinde Dienheim das Vergnügen, auf Sonntag, den 13. d., bei ihrem Kirchweihfeste, ihre Gäste mit diesjährigem neuen Wein zu bedienen.

Frankreich.

Paris, den 14. Sept. Der Moniteur und die meisten andern hiesigen Journale enthalten heute folgendes: „Ihre königl. Hoh. die Frau Herzogin von Berry, deren Schwangerschaft wir angekündigt haben, verließ seit 8 Tagen ihre Appartements nicht mehr. Gestern um 2 Uhr in der Frühe empfanden Sie die ersten Geburtswehen. Es wurde sogleich Anzeige davon in den Tuillerien gemacht. JJ. kön. HH. Madame, Monsieur und der Herzog von Angouleme fanden sich um 3 Uhr in dem Pallaste Elysee-Bourbon ein, und verließen die Prinzessin die ganze Nacht nicht mehr. Um 6 Uhr wurden J. kön. H. von einem Prinzen entbunden, der nur wenige Augenblicke lebte. J. k. H. waren erst seit 4 Monaten schwanger.“ — Zugleich ist folgendes ärztliche Bulletin erschienen: „Den 13. Sept. 1818. J. kön. H. die Frau Herzogin von Berry hat, nach erreichtem 4. Monate ihrer Schwangerschaft, Krankheitszufälle gehabt, die einen Aderlaß am Arm und den Gebrauch verschiedener anderer Mittel nöthig machten. Dessen ungeachtet sind Sie diesen Morgen um 6 Uhr zu frühzeitig niedergekommen. Das Kind, männlichen Geschlechts, hat gegen 2 Stunden gelebt. Der Zustand J. kön. H. der Frau Herzogin von Berry ist beruhigend.“ — Der König besuchte die Frau Herzogin von Berry gestern Nachmittags nach 3 Uhr. — Nach der Messe hatten Se. Maj. sich auf dem Balkon der Tuillerien dem zahlreich versammelten Volke gezeigt. Kurz darauf war große Cour bei Sr. Maj., bei welcher auch der Prinz August von Preussen sich einfand. — Vormittags hatte der König mit dem Kanzler von Frankreich gearbeitet.

Auch über das Befinden des Herzogs von Bourbon wird in unsern heutigen Zeitungen ein Bulletin bekannt gemacht. Er hat die Nacht vom 13. ziemlich gut zugebracht, ob er gleich noch immer in einem Zustande von Betäubung zu seyn scheint.

Der Banquier Lafitte hat von der Herzogin von Montebello das Landgut Maisons käuflich an sich gebracht.

Aus Mont de Marsan wird die für die Seefahrenden interessante Nachricht mitgetheilt, daß durch die Bemühungen eines Seeoffiziers in dem Golf von Gascogne, wo die Schiffe bisher, wenn sie vom Sturme überfallen wurden, auf 20 Meilen weit an einer sehr gefährlichen Küste keinen Zufluchtsort fanden, vor der Rhede vom Cap Breton ein völlig sicherer Ankerplaz in dem sogenannten Gouffre ausgemittelt worden sey, wo, wie durch ein Wunder, das Meer stets ruhig bleibt. Die Behörde in Mont de Marsan, von der Regierung dazu ermächtigt, war schon in der Mitte des vorigen Monats beschäftigt, die Arbeiten vornehmen zu lassen, welche erforderlich sind, um diesen künftigen Hafen in vollkommenen Stand zu setzen.

Man schreibt aus Bordeaux, daß die Weinlese den 7. d. im Medoc angefangen hat. Der Menge nach wird sie mittelmäßig, aber der Qualität nach vortrefflich seyn.

Morgen wird die Weinlese zu Courbevoie, und acht Tage später zu Argenteuil beginnen.

Straßburg, den 17. Sept. Unser Maire hat bekannt machen lassen, daß der Herzog von Angouleme eine Summe von 2000 Fr. dem Denkmal gewidmet habe, welches die Stadt Straßburg dem Gen. Kleber zu errichten beschlossen hat. — Auch dem verstorbenen Dr. Blessig wird nun, auf den Vorschlag und unter der Aufsicht des Konsistoriums der neuen Kirche, ein würdiges Denkmal errichtet werden, dessen Ausführung dem berühmten Künstler Ohmacht aufgetragen ist. — Künftigen Montag und Dienstag wird, einer Bekanntmachung des Kommandanten des königl. würtembergischen Korps zufolge, eine große Zahl brauchbarer Militär-Reit- und Zugpferde gegen baare Bezahlung zu Lauterburg verkauft werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Italien.

Zu Palermo ist die bevorstehende Vermählung der Prinzessin Louise Charlotte, Tochter des Kronprinzen, mit dem Infanten von Spanien, Don Francesco di Paola, bei Hofe bekannt gemacht.

Dr. Biria zu St. Remo, im Genuesischen, hat in Betreff der gefährlichen Petechialfieber die Erfahrung bekannt gemacht, daß er von 296 an dem Petechialfieber darnieder gelegenen Kranken 281 hergestellt, und mithin nur 15 gestorben sind. Er erzwekte dies bloß durch die einen Gegenreiz erweckende Methode, und, wo diese nicht hinreichend war, bediente er sich des kalten Bades, entweder mittelst Untertauchen, oder durch Waschen; 126 Personen verdanken beinahe bloß diesem leztern Mittel ihre Genesung.

Niederlande.

Amsterdam, den 12. Sept. Wie man vernimmt, soll die niederländische Flotte im mittelländischen Meere, bestehend aus dem Linienschiffe Wilhelm I., der Fregatte Amstel, der Korvette Lynx und der Brigg Kosak, zu Port-Mahon überwintern. Die Korvette Friederike wird im Vaterlande zurükerwartet.

Oestreich.

Wien, den 11. Sept. Der k. k. Botschafter am Londner Hofe, Fürst Paul Esterhazy, ist am 9. d. über Meseritsch in Mähren, wo er einige Tage bei seiner Schwester, der Gemahlin des Feldmarschall-lieutenants Moriz von Lichtenstein, verweilte, hier eingetroffen.

Se. Maj. der Kaiser haben durch einen Beschluß vom 7. Aug. der Stadt Triest den Titel einer Citta fedelissima, und den Gebrauch eines Wappens, worin sich über der bisherigen Hellebarde der kaiserl. Adler befindet, bewilligt.

Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 231¾ W. W.

Rußland.

Petersburg, den 28. Aug. Hier ist nachstehende Ukase erschienen: Wir Alexander, von Gottes Gnaden rc. thun kund und zu wissen: Der Friede mit Persien hat die Ruhe an den östlichen Gränzen dieses Reiches gesichert. Er ist in einem entscheidenden Zeitpunkte abgeschlossen worden, wo die neue Gestaltung Europa's bestimmt, und die Einstimmigkeit der Gesinnungen durch den Sieg gekrönt wurde. Seit diesem denkwürdigen Zeitabschnitte genießen die Völker der Segnungen eines allgemeinen Friedens. Die zwischen Persien und Rußland eingegangenen freundschaftlichen Verbindungen wurden während den lezten vier Jahren noch fester geknüpft, und werden in diesem Augenblicke von beiden Seiten durch feierliche Gesandtschaften unterhalten und auf feste Grundlagen gestüzt. Indem Wir Unsern treuen Unterthanen dieses glükliche Ereigniß verkünden, welches die Vortheile einer vollkommenen Eintracht und Ruhe darbietet, haben Wir befohlen, den Vertrag selbst bekannt zu machen, der mit Persien am 12. Okt. 1813 zu Gulistan abgeschlossen worden ist rc. — Es werden von hier bereits mehrere Reiseequipagen, Fuhrwagen mit Effekten u. dgl. auf dem Wege über Riga nach Warschau abgefertigt, welche für die bevorstehende Reise Ihrer Maj. der Kaiserin Maria bestimmt sind. — Der Zivilgouverneur von Reval, geheime Rath Baron Uexküll, ist von diesem Amte entlassen, und zum Senateur ernannt worden. — Die russisch-amerikanische Handelskompagnie allhier hat aus Port San Francesco auf Neu-Californien unterm 20. Okt. 1817 über Palama und Cadix Nachricht erhalten, daß die von derselben im Jahr 1816 von Kronstadt abgesegelte Expedition, bestehend aus den Schiffen Kutusow und Suwarow, unter dem Befehl des Kapitäns von der Flotte, Hagemeister, am 7. Mai 1817 von Lima abgesegelt ist. Die Schiffe nebst der Mannschaft befanden sich in gutem Zustande. Diesen Nachrichten zufolge ist die Ankunft des Suwarows am Ende des Augusts oder im Sept. hier zu erwarten.

Türkei.

Konstantinopel, den 10. Aug. (Fortsetzung.) Es waren vorzüglich zwei Feuersbrünste, welche in den lezten Zeiten die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich gezogen haben. Die erste brach am 27. v. M. bei hellem Tage aus, und verwüstete, durch starken Wind genährt, das weitschichtige Quartier zwischen Sultan Selim und dem Adrianopolitaner Thore. Gegen 1600 Häuser und Kaufläden, meistens Eigenthum der ärmern Klasse, sind in dem kurzen Zeitraume von sieben Stunden ein Raub der Flammen geworden. Die zweite Feuersbrunst ereignete sich am 1. d. M. in der Nacht. Der Brand brach in dem Stalle des großen Wohngebäudes des Walide Kiajassi aus, und legte in Zeit von einigen Stunden den halben Markt der daselbst Material- und Quincailleriewaaren feilhabenden Juden, nebst 3 bis 400 Häusern, in Asche. — Briefen aus Adrianopel zufolge waren von da im Laufe vorigen Monats über 500 Arbeiter, worunter 90 Maurermeister, zur Ausbesserung des Hafens und Kastells von Varna (am schwarzen Meere) abgegangen. — Die Bedrückungen und Ungerechtigkeiten des Tscharkadschi Ali Pascha haben in Siwas (in Klein-Asien) einen Volksaufstand nach sich gezogen, und sechs der benachbarten Pascha's sollen bereits mit ihren Haustruppen die Ebenen jener herrlichen Provinz verwüsten, die Städte beschießen und belagern, und alle Gräuel des Krieges verbreiten. Durch Verzweiflung aufs äusserste gebracht, haben die Bewohner von Siwas selbst die Familie des Tscharkadschi Ali Pascha nicht verschont, und alle seine Weiber und Kinder ermordet. Der Pascha selbst ist eng eingeschlossen, und alle seine Anträge, um Ordnung und Gehorsam wieder herzustellen, wurden trotzig verworfen. Man sagt, daß der Großherr, durch den für Tscharkadschi Ali Pascha sehr günstig gestimmten Großwessier von diesem Unfug unterrichtet, äusserst aufgebracht gegen die Bewohner von Siwas sey, und die strengste Rache an ihnen nehmen wolle.

Baden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

17. Sept.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens ½7	27 Zoll $9\frac{3}{10}$ Linien	$8\frac{8}{10}$ Grad über 0	Südwest	70 Grad	trüb, sehr kühl
Mittags ½3	27 Zoll $10\frac{5}{10}$ Linien	$10\frac{7}{10}$ Grad über 0	Südwest	57 Grad	trüb
Nachts ½10	28 Zoll $0\frac{6}{10}$ Linien	$6\frac{2}{10}$ Grad über 0	Südwest	61 Grad	wenig heiter, sehr kühl

Unterthänigste Dankadresse an Se. königl. Hoheit den Großherzog von Seite der Universität Heidelberg: „Durchlauchtigster Großherzog, gnädigster Fürst und Herr! Ew. königl. Hoheit haben, als Höchstdieselben Ihrem Staaten die mit eben so großer Weisheit als Liberalität entworfene Verfassungsurkunde gaben, zugleich der hiesigen Universität die hohe Auszeichnung und Gnade wiederfahren zu lassen geruht, daß sowohl ein Abgeordneter derselben unter den Mitgliedern der ersten Kammer eine Stelle erhalten, als auch ihre Dotation ungeschmälert bleiben soll. Indem wir nun die allgemeinen Gefühle der Freude und Dankbarkeit über Höchstdero landesväterliche Huld theilen, erkennen wir insbesondere mit dem innigsten Danke diese neuen und großen Beweise von Höchstihrer Gnade gegen unsere Universität, die bereits unter Höchstihrer beglückenden Regierung immer herrlicher aufgeblüht ist, und unter Höchstihrem fernerem Schutze, welchem wir uns ehrerbietigst zu empfehlen wagen, mit Sicherheit der schönsten Zukunft entgegen sieht. Geruhen Ew. königl. Hoheit diesen Ausdruk unserer reinsten Dankbarkeit und tiefsten Ehrfurcht huldreichst aufzunehmen. Ew. königl. Hoheit treugehorsamste, die sämmtlichen Professoren der Universität Heidelberg. Heidelberg, den 11. Sept. 1818."

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 20. Sept.: Rudoph von Habsburg und Ottokar von Böhmen, historisches Schauspiel in sechs Akten, von Kotzebue.

Kunst-Anzeige.

Stammbaum der Regenten des Hauses Baden.

Seit zwei Jahren habe ich mich mit Bearbeitung einer richtigen und genauen Darstellung der Reihenfolge der erhabenen Regenten des durchlauchtigsten Hauses Baden, vom historisch nachzuweisenden Ursprung bis auf jetzige Zeit, beschäftigt.

Die figürliche Darstellung, in Form eines Stammbaumes, werde ich durch einen geschikten Künstler, auf eine dem Gegenstande würdige Art, in meinem lythographischen Institute fertigen lassen.

Dieses Blatt, das nicht über einen Gulden kosten soll, wird in etwa 3 — 4 Wochen in meinem Verlage erscheinen, und kann den besten lythographischen Arbeiten der Pariser und Münchner Offizinen ehrenhaft an die Seite gesezt werden.

Nach Erscheinung dieses Blattes werde ich die wohlgetroffenen Bildnisse Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Frau Großherzogin, und die der sämmtlichen jezt lebenden Glieder der Großherzoglichen Familie, wie auch das Bildniß des höchstseligen Hrn. Markgrafen Karl Wilhelm, Erbauers der Residenzstadt Karlsruhe; des Hrn. Markgrafen Ludwig von Baden-Baden, berühmt als großer General, und der übrigen berühmten Fürsten aus dem Badischen Regentenhause herausgeben, in so weit ich zu diesem Behufe in den Besiz von guten Originalgemälden gelangen werde.

Auf die Herausgabe dieser Portraitsammlung werde ich den größten Fleiß verwenden, und solche in der gefälligen und beliebten Kreidemanier von guten Künstlern auf Stein zeichnen lassen. Jeder Abdruk giebt die vervielfältigte Originalzeichnung.

Wie weit solche auf die ältere Geschichte ausgedehnt werden kann, wird der Beifall des Publikums bestimmen.

Diese Bildnisse werden in Oktavform, 10 Zoll hoch und 8 Zoll breit, in groß Folioformat gegeben; sobald zwei dieser Portraits fertig seyn werden, wo sich jedermann von dem Werthe der Arbeit überzeugen kann, wird eine Subscription auf die ganze Sammlung eröfnet, und der Preis für jedes Blatt, das auf Velinpapier nicht über 48 kr. kosten soll, sowohl für Abnehmer einzelner Blätter, als für diejenigen, welche auf die ganze Sammlung sich abonniren, genau bestimmt werden.

Daselbst ist erschienen:

Portrait des höchstseligen Großherzogs Karl Friedrich, in Kupfer gestochen von Hrn. Professor Keßler; ein vorzüglich gearbeitetes Blatt, das zugleich einen Kunstwerth hat. Preis 1 fl. 12 kr.

Von der Charte von Baden erscheint in 4 — 6 Wochen eine neue sehr vermehrte Ausgabe in Kupfer gestochen; von der ersten Platte werden keine Abdrücke mehr gemacht und ausgegeben, weil solche nicht mehr deutlich und schön sind.

Karlsruhe, den 11. Sept. 1818.

C. F. Müller,
Hofbuchdrucker und Hofbuchhändler.

Bühl. [Haus-Versteigerung.] Auf Montag, den 21. dieses, Nachmittags 3 Uhr, wird das zur Raphael Weilischen Gantmasse gehörige, in der Mitte des Fleckens gelegene Haus, bestehend in einem 2stöckigen Wohnhaus, einem dabei befindlichen Stalle und einer besondern Scheuer im Hirschwirthshause dahier öffentlich versteigert.

Auswärtige Steigerer haben sich mit Zeugnissen über ihr Vermögen auszuweisen.

Bühl, den 7. Sept. 1818.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Will.